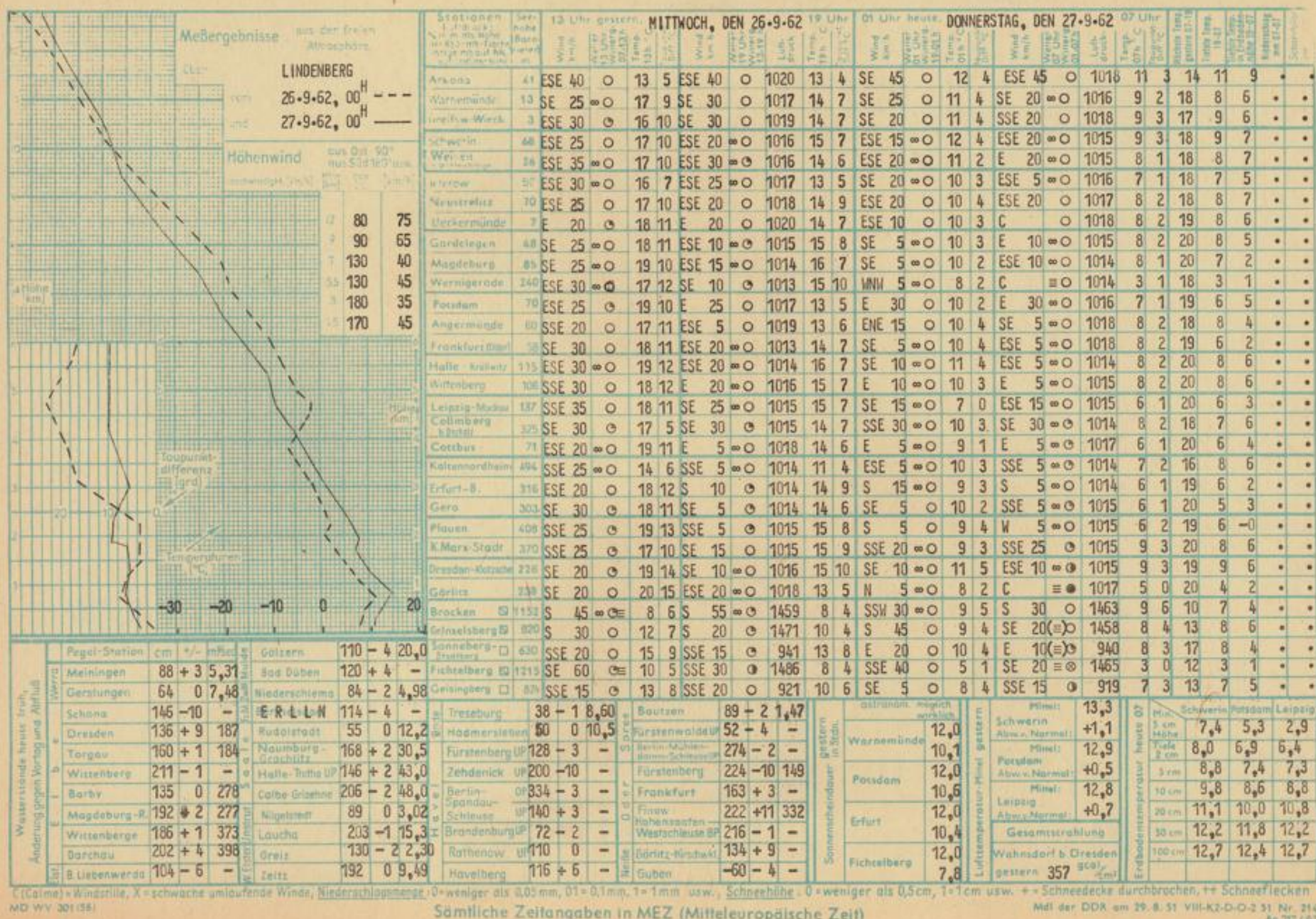




Täglicher Wetterbericht

des
Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
der
Deutschen Demokratischen Republik

Postversandort: Leipzig 16. Jahrgang Donnerstag, den 27. September 1962 Nummer: 270 Beilage Nr.: 36

SEEFAHRT UND WETTER - WETTERBEOBACHTUNGSDIENST AUF SEE

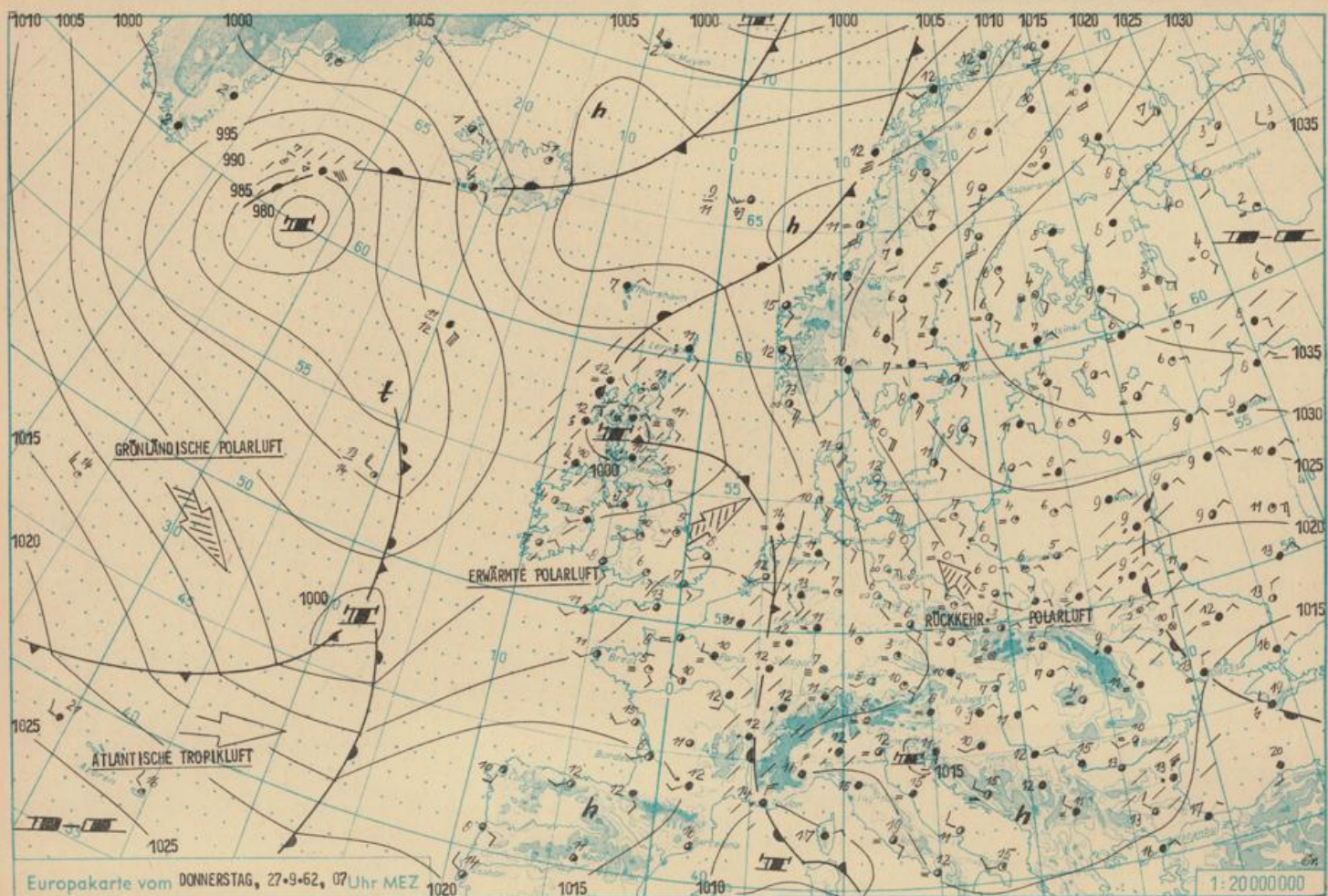
(siehe auch TWB Nr. 239-245 v. 27.8.-2.9.62)

(7. Fortsetzung)

Die Messung der Lufttemperatur, die an Landstationen in den speziell dafür hergerichteten Wetterhütten erfolgt, kann an Bord auf diese Weise nicht vorgenommen werden. Die Forderungen, die mit der Aufstellung und Belüftung einer solchen Hütte an Land verbunden sind, lassen sich an Bord nicht verwirklichen, da eine ausreichende Durchlüftung infolge der Aufbauten, der Wärmestrahlung des Schiffes und des durch Kursänderung bedingten stark veränderlichen Windeinfalls nicht gegeben ist. Es kann vorkommen, daß das Schiff den Wind geschwindigkeitsmäßig ausführt, also Schiffsgeschwindigkeit und Windgeschwindigkeit einander gleich sind und damit keine Durchlüftung vorhanden ist. In einem solchen Fall wirkt sich neben der eventuellen Sonnenstrahlung noch zusätzlich die Eigenstrahlung des Schiffes besonders nachteilig aus. Es können dadurch Fehler von mehreren Graden auftreten. Um an Bord zu realen Werten zu kommen, werden die Temperaturmessungen mit einem Asmannschen Aspirationspsychrometer durchgeführt, bei dem durch einen kleinen Ventilator Luft am Thermometer vorbeigesaugt wird. Es kann auch mittels eines Schleuderthermometers gemessen werden, dieses besteht aus einem Thermometer in einem Schutzrohr, das an einem Handgriff drehbar befestigt ist und in kreisende Bewegung versetzt werden kann. Dadurch ist einmal die Belüftung gesichert und z.a. ist das Thermometer durch das umgebende Hüllrohr vor Strahlung und Spritzwasser geschützt. Es muß so lange geschleudert werden, bis wiederholte Ableesungen den gleichen Wert ergeben. Bei Windstärke 4 Beaufort genügt es schon, das Instrument in den Wind zu halten, da dann bereits eine ausreichende Ventilation gegeben ist. Im Anschaffungspreis sind diese Schleuderthermometer gegenüber den Aspirationspsychrometern bedeutend billiger und gegen Beschädigungen unempfindlicher, liefern aber gleich gute

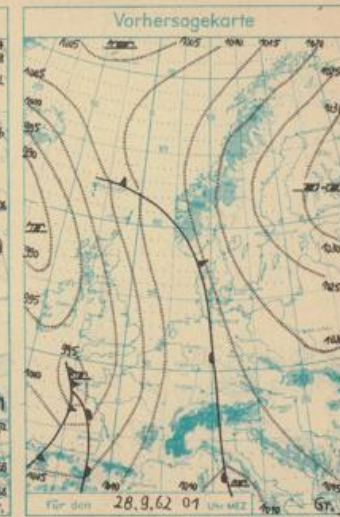
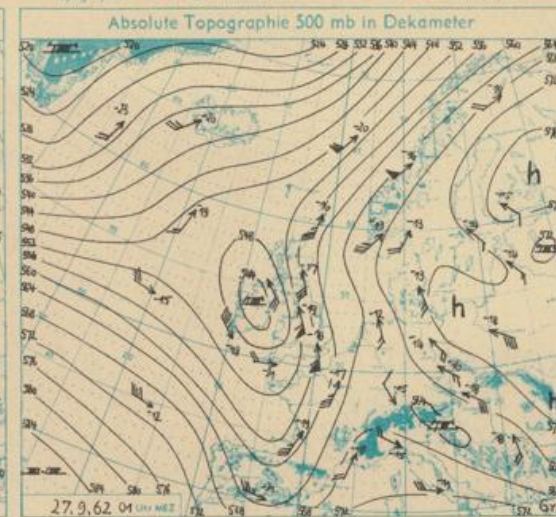
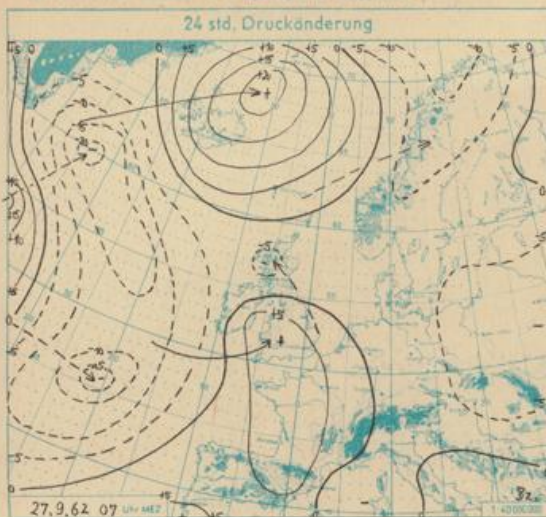
Meßergebnisse. Selbstverständlich müssen alle Messungen im Luv des Schiffes vorgenommen werden, damit tatsächlich frische, noch nicht vom Schiffskörper beeinflusste Luft mit dem Thermometer in Berührung kommt. Die Messung der Lufttemperatur soll so sorgfältig wie möglich und auf zehntel Grad genau erfolgen, da die Lufttemperatur im Vergleich mit der Wassertemperatur einen äußerst wichtigen Wert für die Bestimmung der Luftmasse über See und damit eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Wetterentwicklung darstellt. Es sollen für die Messung nur geprüfte, mit einem Eichschein versehene Thermometer benutzt werden. Durch Messung der Lufttemperatur mit dem Asmannschen Aspirationspsychrometer oder mit einer Psychroschleuder eine Feuchtemessung erfolgen. Die Psychrometer bestehen aus 2 Thermometern, von denen die Quecksilberkugel des einen Thermometers mit feinem Mull überzogen ist und angefeuchtet wird. Beim Aspirationspsychrometer wird durch einen Uhrwerksventilator ein Luftstrom an beiden Thermometern vorbeigesaugt. Bei der Psychroschleuder erreicht man die Ventilation durch das Schleudern der Thermometer. Durch die Ventilation verdunstet am angefeuchteten Thermometer ein Teil des Wassers, wobei diesem Thermometer die für die Verdunstung erforderliche Wärme entzogen wird. Die Temperatur des Feuchthermometers beginnt dadurch zu fallen. Es stellt sich nach einer gewissen Ventilationszeit zwischen beiden Thermometern eine konstant bleibende Temperaturdifferenz ein. Diese ist bei geringer Feuchtigkeit groß, während bei hoher Feuchtigkeit die Differenz gering bzw. bei Sättigung (z.B. Nebel) gleich Null ist. Mittels der gemessenen Trocken- und Feuchtemperatur kann aus Tabellen die Feuchtigkeit und auch die Taupunkttemperatur, die in der Wettermeldung als Gradmesser für die Feuchtigkeit angegeben wird, leicht bestimmt werden.

(Forts. folgt)



Europakarte vom DONNERSTAG, 27.9.62, 07 Uhr MEZ

1:20 000 000



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Auch am Mittwoch hielt der Altweibersommer in unserem Raum an. Dabei schwächte sich der Einfluß des osteuropäischen Hochdruckgebietes weiter ab und der von Westeuropa ostwärts vordringende Tiefausläufer erreichte am Donnerstagsmorgen den Rhein. Die absinkende Bewegung der Luftmassen im Hochdruckgebiet und die in der Troposphäre über unserem Raum immer noch anhaltende Kaltluftadvektion führten zu überwiegender Wolkenlosigkeit. Die Sonnenscheindauer betrug daher fast allgemein über 10 Stunden und kam damit der astronomisch zur Zeit möglichen Sonnenscheindauer von 12 Stunden sehr nahe. Die Tagesmitteltemperaturen zeigten nach fast 14 Tagen in der ganzen DDR wieder positive Abweichungen von den langjährigen Durchschnittswerten. Damit nahm auch die Bodenfrostgefahr weiter ab, so daß in der Nacht zum Donnerstag nur noch von der Station Plauen Bodenfrost gemeldet wurde. - Der oben erwähnte Tiefausläufer greift von Westdeutschland langsam ostwärts aus, wird sich aber in seiner Wetterwirksamkeit abschwächen. Die in diesem Zusammenhang in unser Gebiet einströmenden feuchteren Luftmassen lassen ein wolkenreicheres Wetter erwarten. Mit wesentlichen Niederschlägen wird dabei aber nicht gerechnet.

VORHERSAGE FÜR FREITAG, AUSGEGEBEN AM DONNERSTAG UM 11 UHR: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Süd bis Südost wolkig, zeitweise stark bewölkt, westlich der Elbe vereinzelt geringer Niederschlag. Tageshöchsttemperaturen 15 bis 18 °C, nachts Tiefwerte um 6 °C.

WEITERE AUSSICHTEN: Leicht unbeständig.

Gr.

Niederschlagsverteilung... 2. Dekade, Monat: September

Die 2. Septemberdekade war mit Ausnahme des Südostens überwiegend zu trocken.

Während der 2. Septemberdekade herrschte mit Ausnahme des 14. und 15. unbeständiges Wetter mit verbreiteten, am 16. und 18. gebietsweise ergiebigeren Niederschlägen, die im Norden mehrfach von Gewittern begleitet waren. Die Tagesmitteltemperaturen lagen nur am 11. und 12., außerdem im Süden am 15. und 16. über den Normalwerten. Fast niederschlagsfrei blieb das Berichtsgebiet am 14. und 15., außerdem der Norden am 16. sowie der Süden am 12. und 20. Tage mit merklichem Niederschlag (mind. 1.0 mm) wurden 4 bis 5, gebietsweise 2 bis 3 beobachtet.

Die Dekadensumme des Niederschlags betrug im Südosten und in einem größeren Gebiet im westlichen Mecklenburg 25 bis 50 mm, am Oderhaff, an der unteren Havel, in großen Teilen Sachsen-Anhalts, im Thüringer Becken und in Nordwestthüringen 5 bis 10 mm, sonst 10 bis 25 mm. Das sind in Sachsen, im südlichen Brandenburg, in Südostthüringen sowie gebietsweise in Mecklenburg 35 bis 65 %, ganz vereinzelt bis 115 %, im übrigen Berichtsgebiet 10 bis 35% der normalen Niederschlagsmenge des September.

Hauptamt für Klimatologie

Gebietsmittel des Niederschlags bis 500 m NN

Bezirk	Summe in mm	% d. normal. Monats- Summe	Bezirk	Summe in mm	% d. normal. Monats- Summe
Rostock	13	25	Halle	12	29
Schwerin	20	42	Erfurt	8	16
Neubrandenburg	13	28	Bern	18	35
Potsdam	12	27	Suhl	17	30
Frankfurt (Oder)	16	37	Dresden	27	47
Cottbus	26	55	Leipzig	26	55
Magdeburg	9	20	K.-Märk.-Stadt	32	50

Verteilung der
Niederschläge
Niederschlagsmengen
in mm
2. Dekade Sept. 62
